

Gottesdienst 14. Juni 2020

10:00 Uhr in der Grossen Kirche Altstetten

Predigt: Pfr. Felix Schmid; Musik: Daniela Timokhine, Orgel

Thema: „Alles lohnt sich“

Eingangsspiel

Begrüssung Jeremia 29, 11-14

11 Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. 13 Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, 14 so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Gebet

kurzes Zwischenspiel

Schriftlesung Matthäus 25, 14-30

Von den anvertrauten Talenten

14 Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; 15 dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und ging außer Landes. Sogleich 16 ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. 17 Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu. 18 Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. 19 Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. 20 Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe fünf Zentner dazugewonnen.

21 Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 22 Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe zwei dazugewonnen. 23 Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! 24 Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; 25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammle, wo ich nicht ausgestreut habe? 27 Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. 28 Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. 29 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. (30 Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.) *Diesen Satz erst im Laufe der Predigt erwähnen und auslegen...*

kurzes Zwischenspiel

Predigt Matthäus 5, 5-9

5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. 9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Liebe Gemeinde

Meine Predigt von heute hat einen Titel. Er heisst: «Alles lohnt sich.» Das ist eine der ganz grossen Linien, die sich durch dieses dicke Buch genannt Bibel hindurchzieht: «Alles lohnt sich!»

Es ist die Grundbotschaft, die Jesus mit dem Gleichnis der anvertrauten Talente mitteilen wollte: «Alles lohnt sich.» Es lohnt sich, dass du dein Talent einsetzest. Es lohnt sich, ein geschickter Automechaniker, ein aufmerksamer Verkäufer, eine engagierte Ärztin oder eine ehrliche und professionelle 'Bankerin' zu sein.

Gerade gestern habe ich die Erfahrung gemacht, wie grossartig das ist, mit einer Fachperson zu tun zu haben, die ganz da ist und ihr Geschick einsetzt. Sie werden vielleicht lachen – es war eine junge Apothekerin, die mich von einer Zecke befreite und mir dann auch gleich noch die dritte und letzte Zeckenimpfung gegen FSME verabreichte. Eine so sorgfältige und freundliche Frau. Die setzt ihr Talent wirklich ein zum Wohl der Menschen.

«Alles lohnt sich!» Gott hat mit der Erschaffung dieser Welt und uns Menschen unvorstellbare und unergründliche Entwicklungen in Gang gesetzt. Und mir scheint, dass es immer wieder diese beiden Urkräfte sind, die in dieser Schöpfung, aber auch in unserem Inneren miteinander ringen: Ordnung oder Chaos. Sinn oder Unsinn. Ziel oder Ziellos. Gewollt oder zufällig. Lohnend oder alles für die Katz'. Zukunft oder Untergang.

Ich weiss, dass ich in diesem Ringen, diesem Auf und Ab der Gefühle, Gedanken und Fragen die Richtung nicht halten könnte ohne den Kompass, die Richtschnur, den Kanon, die heilige Schrift, das Wort Gottes.

Ich glaube, ich muss es hier in aller Deutlichkeit einmal sagen: Ich liebe dieses Buch! Und ich bin Gott dankbar, dass ich das Privileg hatte, ein ganzes Universitätsstudium diesem Buch, diesem christlichen Glauben, diesen Fragen nach Sinn, Ziel und Inhalt widmen zu dürfen. Eine grosses Projekt meines Studiums war es, dieses Buch zu 'büffeln', genau so, wie man auch Vokabeln 'büffelt'. Jedes einzelne Kapitel schrieb ich, kurz zusammengefasst auf ein Kärtchen – vorne die Zusammenfassung und hinten die Kapitelsangabe.

Heute, nach 30 Jahren Pfarramt muss ich sagen: Das war etwas vom Wirkungsvollsten und Nachhaltigsten, das ich in meinem Studium machte.

Wenn man die Botschaft der Bibel zusammenfassen wollte, könnte das etwa so tönen: «Du, Mensch, du, Mann, Frau, Greis, junges Mädchen! Du bist geliebt. Du bist begabt. Alles, was du zum Wohl von dir selber und der Menschen um dich einsetzest, lohnt sich. Ich sehe dich. Ich halte dich. Ich führe es hinaus mit dir und für dich. Vertraue mir!»

Das ist natürlich nicht alles. Aber es ist wesentliches. Man könnte noch von Jesus sprechen, der sein ganzes Dasein, seinen Leib, sein Leben für uns Menschen einsetzt und damit zeigt: «Gott gibt das letzte Hemd für dich.» Man könnte noch von Gottes Geist reden, der in uns wirkt und Veränderung schafft, wo immer er hierfür Raum und Gelegenheit erhält – und noch darüber hinaus; über Bitten und Verstehen.

Nach diesem Blick in die Weite nochmals zurück zum Motto von heute: «Alles lohnt sich.» Das ist es, was Jesus auch als Auftakt seiner berühmtesten Rede, der Bergpredigt, ausführt. In

überaus starker Ausdrucksweise möchte er es sozusagen in unsere Herz eingravieren, eintätowieren, unlöslich einschreiben, wie man eine Schrift in Stein meißelt: «ALLES LOHNT SICH!». Die Seligpreisungen sind stärkste Bollwerke gegen Vergeblichkeit, Sinnlosigkeit, Verzweiflung. Sie sind ein Anker unserer Seele in diesem Kampf um Sinn, Wert und Ziel unseres Lebens. Die Seligpreisungen sollte man auswendig können.

5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. 9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Jesus macht es mit diesen Worten klar: Da gibt es eine Instanz, die uns sieht und die uns unsere Ehrlichkeit, unsere Bemühung um Frieden, unsere Bereitschaft zu vergeben, unseren Einsatz für die Schwächeren schätzt und auch belohnt. Im Alten Testament gibt es eine spezielle Gottesbezeichnung, die das unterstreicht. Sie heisst «El Roi» - Gott sieht mich.

Das Gleichnis mit den Talenten weist in dieselbe Richtung. Zwei der drei Knechte setzen ihre Begabungen ein und vermehren sie. Das ist die Frucht, die wir Menschen durch den Einsatz unserer Fähigkeiten erwirken können. Das gibt uns Sinn und Bestimmung und wir können unsere Fertigkeiten einsetzen zum Wohl der Gesellschaft und auch ganz bewusst zur Ehre Gottes.

Vom Mystiker Bruder Lorenz wird berichtet, dass er Küchen- und Putzdienste, in grosser Heiterkeit verrichtete im Wissen: «Gott sieht mich. Es lohnt sich. Es ist eine Arbeit, die Sinn macht, dem Wohl der Menschen und der Ehre Gottes dient.»

Einer der Knechte machte nichts aus dem anvertrauten Talent. Er vergrub es in der Erde. Er gab es nicht einmal den Geldwechslern, damit es Zinsen getragen hätte. Die Motive dieses Menschen werden am Ende des Gleichnisses sichtbar: Er hielt den Herren (Gott) für einen harten Gebieter, der uns ausnützt. Er hatte keinen Glauben in sich, dass sich alles lohnt. Es ist ja doch nur für die Katz' und ich werde ausgebeutet. Das war sein Lebensgefühl – seine Überzeugung – sein 'Un-Glaube'.

Das Ende des Gleichnisses ist hart. Ich lese es erst hier an dieser Stelle, weil ich es gleich etwas kommentieren möchte...

Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äusserste Finsternis; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Diesem Knecht wird das Talent genommen und er wird in die äusserste Finsternis geworfen. Ich habe eine ganze Weile an diesem 'dicken Ende' gekaut beim Vorbereiten dieser Predigt. Ich habe erwägt, das ganz einfach wegzulassen – zu unterschlagen und euch vor Irritationen zu verschonen.

Aber ist es nicht die Realität? Geraten Menschen, die Gott für abwesend oder gar hart und unbarmherzig halten, nicht tatsächlich in grosse Finsternisse und Verzweiflungen; in Abgründe und auf Irrwege?

Ich denke im Moment an die aktuelle Diskussion um Rassendiskriminierung und an den Slogan «Black Lives Matter». Wie kann es so weit kommen, dass Menschen mit dunkler Hautfarbe so behandelt werden, wie es beispielsweise durch amerikanische Polizeikräfte geschieht. Könnte ein weisser Polizist, der zuinnerst weiss: «Gott sieht mich. Alles lohnt sich. Die Sanftmütigen werden das Erdreich besitzen.» Könnte er so handeln. Ich bin mir sicher: Es wäre nicht möglich.

Das Gleichnis zeigt: Unsere Überzeugung, dass sich alles lohnt, hat weitreichende Auswirkungen. Sie ist der Treibstoff für ein engagiertes, liebevolles Leben.

Und das Infragestellen von jedem Sinn und Ziel hat ebenso weitreichende Auswirkungen. Infragestellen mag noch angehen. Diesen Kampf kennen wir alle. Aber wer zum Schluss kommt, dass alles sinnlos und Gott nicht existent oder abwesend ist, steht in der Gefahr, gleichgültig, ja sogar hart und unmenschlich zu werden. Das ist die äusserste Finsternis und da herrscht tatsächlich Heulen und Zähneklappern.

«Alles lohnt sich!» Je tiefer wir das begreifen und uns aneignen, desto grösser können die Auswirkungen sein. Diese Menschheitsgeschichte ist eine Chance für jede und jeden von uns, «in die Annalen einzugehen» wie ein Abraham, eine Maria Magdalena, eine Mutter Theresa; ein Gandhi oder Martin Luther King.

Ich lese zum Schluss noch ein drittes Mal aus den Seligpreisungen. Lasst diese Worte nachklingen in euch. Lasst es zu, dass sie tief in euer Herz eingeschrieben werden.

5 Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. 6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. 7 Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. 8 Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. 9 Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Zwischenspiel Orgel

Gebet / Stille / Unser Vater

kurzes Zwischenspiel

Mitteilungen

Abschiedswort Jeremia 29, 11-14

11 Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. 12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. 13 Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, 14 so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.

Segen

Ausgangsspiel Orgel